

ERSTKLÄSSLERAKTION

ICH KOMME
IN DIE SCHULE



Hier bitte
das Passfoto
aufkleben

Ja, ich komme im August in die Schule und bin bei der grossen «Der Murtenbieter»-Erstklässlerseite dabei.

Alle Einsendungen werden nach Veröffentlichung des Fotos mit einem Geschenk belohnt.

So einfach gehts
Coupon ausfüllen, Passfoto aufkleben und noch heute abschicken an:
Freiburger Nachrichten AG
Der Murtenbieter
Irisweg 12
3280 Murten

oder Daten & Digitalfoto per E-Mail an:
redaktion@murtenbieter.ch

Einsendeschluss:
29. August 2014

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Schule

Telefon

E-Mail

Meine Eltern sind schon Abonnenten.

Meine Eltern sind noch nicht Abonnenten.

SICHERHEITSTIPPS

Sicheres Feuerwerk

- Instruktionen des Verkaufspersonals befolgen.
- Feuerwerk nie in Menschenmengen abfeuern.
- Vorgeschriebene Sicherheitsabstände einhalten. Diese variieren je nach Rakete zwischen 40 bis 200 Metern.
- Raketen nur aus gut gesicherten Flaschen oder Rohren abfeuern.
- In der Nähe von Feuerwerk gilt striktes Rauchverbot.
- Blindgänger nicht nachzünden und sich erst nach 10 Minuten annähern.
- Gebrauchtes Feuerwerk vor dem Entsorgen mit Wasser übergossen.
- Häuser vor unkontrollierten Flugkörpern schützen. BFB/bfu

Ernst sein ist wichtig, auch für eine Riederin

Ried / Lara Baumgartner ist Schülerin an der OS Kerzers; diesen Sommer ist sie jedoch Schauspielerin am Hoftheater in Erlach. Es ist ihr erstes Engagement in dieser Form – und sie startet gleich mit einer Hauptrolle.

Das Hoftheater in Erlach ist bekannt für seine unterschiedlichen Stücke und die Schauspieler, die mit Herzblut bei der Sache sind. In diesem Sommer steht nebst Hansjürg Mischler aus Ried und Hans-Rudolf Schumacher aus Kerzers auch die vierzehneinhalbjährige Lara Baumgartner aus Ried auf den Brettern der Hofbühne Erlach. «Für mich ist damit ein Traum in Erfüllung gegangen», sagt Lara dazu. Ihr Nachbar Hansjürg Mischler, der schon bei mehreren Produktionen mitwirkte, fragte sie und ihre Eltern an, ob für sie ein Mitspielen vorstellbar und möglich sei. Im diesjährigen Stück – Bunbury oder Ernst sein ist wichtig, von Oscar Wilde – spielt Lara Baumgartner die Rolle der Cecily Cardew, das Mündel von Jack Worthing, gespielt von ihrem Nachbar.

Bevor Lara zusagte, haben sie und die Eltern mit der Klassenlehrerin besprochen, ob das Theaterspielen mit den vielen Proben überhaupt drinliege. «Für meine Lehrerin war klar, dass ich da mitmachen soll, das sei doch mein Ding, meinte sie dazu und dass meine Leistungen in der Schule gut seien.» Was den Entscheid wohl zusätzlich erleichterte: Kurz zuvor hat Lara das Schwimmen, welches sie während mehrerer Jahre und wettkampfmässig betrieb, aufgegeben.

Seit Dezember am Üben

Am Anfang war Lara noch etwas unsicher und fragte sich, wie das wohl ist, mit den erfahrenen Theaterleuten auf der Bühne zu stehen, mit ihnen zu proben und auch noch die Jüngste zu sein. Ihre Sorgen in dieser Hinsicht waren unberechtigt: «Ich war von Anfang an akzeptiert und wurde miteinbezo-



Könnte sich ein Leben als Schauspielerin vorstellen: Lara Baumgartner

gen, niemand «hängte» den Profi raus.» Sie hätten alle ein gemeinsames Hobby und das gemeinsame Ziel, den Besuchern unterhaltsame Momente zu bieten.

«Wir haben im Dezember mit Proben begonnen, mit Konzentrations- und Sprechübungen», erzählt Lara. Das sei bei einigen vielleicht ein wenig komisch angekommen, aber sie sei sich das von ihren Gesangsstunden her gewohnt. Seit längerer Zeit bekommt sie in Kerzers Gesangsunterricht und hatte schon verschiedene Auftritte an kleineren Anlässen. In einem Gespräch mit ihrem Bühnenpartner Fabian Vogt stellten beide fest, dass sie gerne singen; der Regisseur Jan-Philip Heintel hörte das und baute daraufhin eine Gesangseinlage ein. «Die Proben waren sehr intensiv und dauerten jeweils um die drei bis vier Stunden. Vor der Premiere übten wir bis zu sieben Stunden. Geprobt wurde in ganz unterschiedlicher Besetzung, zum Beispiel alle zusammen, dann nur ich mit meinem Bühnenpartner. Wir beide wurden zudem von einem Opernsänger angeleitet.»

Die Zeit bis zur Premiere am 16. Juli war fordernd, für Lara jedoch kein Problem, hatte sie doch so die Chance, mit einem Profi arbeiten zu können. «Der Regisseur sagte uns, dass er mit uns bis ans Limit eines Laientheaters gehe.»

Erfolgreiche Aufführungen

Die Premiere ist Lara, sie hat 117 Einsätze, und den anderen Schauspielern geglückt. «Wir haben viele schöne Rückmeldungen bekommen», erzählt sie begeistert. Obwohl Lara bereits etwas Bühnenerfahrung mit dem Singen sammeln konnte, war sie äusserst nervös, wie sie sagt, der Adrenalinpiegel sei entsprechend hoch gewesen. Was im ersten Moment ungewohnt war: «Wir spielen ohne Souffleur. Und der Regisseur war nur an der Premiere anwesend. Er sagte, dass sei unser Stück, unser Spiel, wir seien die Hauptsache.»

Die Rolle liege ihr, sagt Lara und findet es interessant, dass eine Kollegin meinte, dass sie sich selbst spiele. «Das hat schon etwas, man spielt jemanden und gibt doch einiges von sich preis. Wobei ich am liebsten eine aus-

geflippede Person, eine mit Macken oder sogar einen Bösewicht spielen würde», so Lara herzlich lachend.

Zukunft noch nicht festgelegt

Die Begeisterung ist Lara deutlich anzuhören, wenn sie über die Arbeit am Hoftheater spricht. Ein Leben als Schauspielerin, als Musicaldarstellerin, kann sie sich durchaus vorstellen. «Es ist mir jedoch sehr bewusst, dass es sehr, sehr schwierig sein wird, davon leben zu können. Ich werde mir auf jeden Fall zuerst eine gute berufliche Grundlage schaffen.» Sie kann sich auch vorstellen, auf kleineren Bühnen zu spielen, etwa in Dorftheatern. In welche Richtung es im kommenden Jahr nach der neunten Klasse gehen wird, ist für Lara noch offen. «Ich mag Sprachen, Menschen, Medien. Geschnuppert habe ich auch schon ein paar Mal. Sicher ist, dass ich mit meinen zwei linken Händen eher nicht in eine handwerkliche Richtung gehen werde», ist Lara überzeugt und konzentriert sich vorerst auf die weiteren Aufführungen von «Bunbury oder Ernst sein ist wichtig». www.hoftheater-erlach.ch

Bunbury oder Ernst sein ist wichtig, von Oscar Wilde

Eine triviale Komödie für ernsthafte Leute. Dialektbearbeitung: Susan Saladin, «teaterverlag elgg», 1999. Ein Stück mit einer unmöglichen Handlung, aber mit vielen lustigen, schwankhaften Situationen. Snobismus und Spleen werden lächerlich gemacht. Witz und Geist sind wichtiger als die wild durcheinanderschiessenden Verwechslungen. Ein Mann gibt an, er habe einen Bruder, hat aber keinen; sein Freund nützt diese Lüge aus, sich als Bruder auszugeben. Selbstverständlich spielen zwei Frauen als Partnerinnen der beiden Männer mit. Die gutmütig polternde Dame der Gesellschaft mit allerhand Bissigkeiten ist dabei und die komisch verschrobene alte Jungfer sorgt für den nötigen Ulk. Jan-Philip Heintel inszeniert zum ersten Mal am Hoftheater und erstmals kommt ein Stück von Oscar Wilde zur Aufführung.

Schnelle Pferde begeistern Zuschauer

Gurmels / Am letzten Wochenende massen sich über 200 Teilnehmer an den Pferdesporttagen des Vereins Pferde-, Fahr- und Sportfreunde des Seebezirks in Gurmels. Mitzuverfolgen waren anspruchsvolle Disziplinen, die Mensch und Pferd höchste Konzentration abverlangen.

Die Pferdesporttage des Vereins Pferde-, Fahr- und Sportfreunde des Seebezirks ziehen Pferdesportlerinnen und -sportler aus der ganzen Schweiz an. Zu sehen waren die hohe Kunst des Ein- und Zweispännerfahrens, Gymkhana für Kinder, für Fortgeschrittene wie auch für die offiziellen Zuchtprüfungen. Ebenso gab der Anlass Einblicke in die hohe Kunst der Pferdedressur mit Parallel-Gymkhana.

Schwierige Situationen meistern

Am Sonntag zeigten die Teilnehmenden ihre Künste bei schnellen Flachrennen mit und ohne Sattel. Speziell war die Dreier-Stafette mit Reiten, Velofahren und Laufen. Bei einem Flachrennen mit Sattel fiel eine Reite-



Das Brückwagenrennen gehört zu den spannenden Disziplinen.

rin von ihrem Pferd. Sie verletzte sich glücklicherweise nicht. Das Pferd wollte unbedingt das Ziel in guter Position beenden und zog ohne anzuhalten mit grossen Schritten weiter. Die Rückprüfungen zuvor verlangten hohe Präzision und Abstimmung zwischen

Pferd und Mensch. Schliesslich bot das Brückenwagenrennen erneut Hochspannung. Wagen an Wagen wurde um den ersten Platz gekämpft. Auch das Römerwagen-Rennen gehört zu den spektakulären Disziplinen und begeisterte die zahlreichen Zuschauer. tb



Zwischendurch einmal auf die Zähne beißen



Eine Reiterin fiel vom Pferd, das Pferd hielt seine Position.

VORSCHAU

Der regionale Familien-Event

Jeuss / Am 1. August findet auf dem Areal des Pflegeheims Jeuss der bereits zur Tradition gewordene Brunch statt. Wer schon einmal Gast in Jeuss war, weiss, wovon die Rede ist.

Mit musikalischer Unterhaltung wird ein reichhaltiges Bauernbuffet geboten, welches keine Wünsche offen lässt. Käse, Aufschnitt, Hähnchen, Speck, Röstli, Eier Zopf, Brot sowie diverse Desserts werden hier angeboten. Es ist eine Augenweide und ein Gaumenschmaus. Ganz nach dem Motto «Nach dem Essen sollst du ruhn oder tausend Schritte tun» lohnt sich jedenfalls ein Verdauungsspaziergang auf dem rollstuhlgängigen Rundweg. Nichts spricht dagegen, sich beim Rundgang auf eine Parkbank zu setzen, die Tiere zu beobachten oder einfach die Seele baumeln zu lassen. Zudem sorgen Melkkuh, Galmguet-Zügli, Hüpfburg, Tombola und vieles mehr für Spass und Unterhaltung. Der Reinerlös dieses Anlasses kommt vollumfänglich den Heimbewohnern zugute. So dürfen im September 25 Bewohner dem Pflegeheim Jeuss «Adieu» sagen und fünf erholsame und erlebnisreiche Ferientage im schönen Tessin verbringen. Eing. Freitag, 1. August 2014



Das Buffet, mit viel Sorgfalt angerichtet